

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Prämmerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.,  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.,  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Die Regelung der Gemeinde-Hutweiden in der ehemaligen Militärgrenze.

Ugos, 18. Juli.

Wie wenn aus wolkengrauem Firmamente plötzlich das Licht der Sonne durchbricht, und die freundlichen Strahlen das bange Gemüth wieder mit froher Hoffnung beleben, so rief die einstimmige Annahme des Antrages, welchen der Rechtskonsulent der Karansebeser Vermögensgemeinde, Herr Hatieg, in der am 13. Juli l. J. stattgehabten Sitzung des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit der Hutweiden-Okkupationen stellte, in allen Gemeinden der ehemaligen Militärgrenze die freudigste Sensation hervor. Es gereicht auch uns zu einiger Befriedigung, daß die in jenen Besprechungen, welchen wir in den letzten zwei Nummern Raum gaben, aufgestellten Vorbedingungen und Grundzüge für die richtige Ermittlung der Okkupationen in dem Antrage des in dieser Frage gewiß bestens informirten Mitgliedes des Verwaltungsausschusses Herrn Hatieg und in der einstimmigen Annahme dieses Antrages durch die Komitatsleitung und durch den Verwaltungsausschuß ihre Bestätigung fanden.

Es kann nun kaum mehr fraglich sein, daß die laut der am 25. März l. J. veröffentlichten Offert-Ausschreibung geplanten großartigen Hutweiden-Vermessungen sich auf eine viel geringere Flächenausdehnung reduzieren werden.

## FEUILLETON.

### Ein theurer Schmuck.

(Nach dem Spanischen des Louis Orrego Luco.)

Der Diener servirte den Thee auf einer silbernen Schale und verließ dann den Salon.

Gregorio stand am Fenster und nahm, ohne auf den Teller zu blicken, fast mechanisch eine Kirschke nach der andern, und warf die Kerne zum Fenster hinaus. Er schien zerstreut, sein Blick war wie starr und sein Antlitz geröthet wie die Kirschken auf dem Teller. Ein Geräusch machte ihn stutzen. Drei Hunde balgten sich im Hofe um einen Knochen, und lächelnd schaute er eine Weile diesem Schauspiel zu.

Dann schritt er zum Tische und zündete sich eine Zigarette an, warf sich in einen bequemen Lehnstuhl und blickte träumerisch dem Rauche nach.

Langsam wurde die Portiére der Salonthüre zurückgeschoben und eine reizende, etwa zweiundzwanzigjährige Frau schlüpfte in's Zimmer. Ein weißer Kamm hielt ihr pechschwarzes Haar zusammen. Ein elegantes Negligé umschloß ihre schlaffe, hohe Gestalt. An der Schwelle blieb sie stehen und blickte auf ihren Gatten.

Um zu ermitteln, welche Differenz zwischen den grundbücherlichem Eigenthume und dem faktischen Besitze im Jahre 1873 (nicht 1863) bestanden, dazu ist, wie Herr Hatieg ganz treffend anführte, keine Vermessung nothwendig, sondern dafür genügt eine Vergleichung des Grundbuches mit den Kataster-Plänen und Kataster-Besitzbögen. Die Okkupationen, welche seit dem Jahre 1873 stattgefunden haben, werden aber nur durch eine Vermessung konstatiert werden können, für welche der Kataster-Plan die geeignetste und sicherste Basis bietet. — Die Mahnung des Herrn Oberstfiskals Arpad v. Sulhof, daß die Kataster-Aufnahme vom Jahre 1893 auf ihren wahren Werth zu devaluieren sind, hat eine gewisse Berechtigung, denn es ist Thatsache, daß die Kataster-Geometer in einzelnen Fällen trotz der Intervention der von den Gemeinden beigegebenen Vertrauensmänner irreführt wurden; daß sind aber immer nur vereinzelte Fälle, die bei Regelung des Gemeinde-Hutweiden-Besitzes durch lokalen Augenschein und durch Zeugen-Einvernahme ihre Korrektur finden werden.

Die vorhandenen Kulturen, das Alter der Obst- und Nuzgbäume geben genügende Anhaltspunkte um beurtheilen zu können, ob Grundparzellen mehr oder weniger als 40 Jahre im Besitze der jetzigen Nuzmeister oder ihrer Vorgänger sind. — Von nicht genug hoch zu veranschlagender Bedeutung, ist die abgegebene

Sie waren seit vier Jahren verheirathet und Beatriz liebte ihren Gatten heute, wo sie die Wiederkehr ihres Hochzeitstages feierte, mehr als am Tage, da sie ihm zum Altare gefolgt war.

Von seinem Gesichte war nicht viel Liebe abzulesen, es schien, als ob auf demselben geschrieben stünde: Ach, ich kann nicht so lange lieben! Er hatte kleine, grove Augen, eine etwas glatte Nase und einen stachligen Bart, aber er war doch ein schöner Mann und sah elegant, vornehm aus. Seine Haltung war eine leichte, unbefangene, wie dies bei den Männern der guten aristokratischen Gesellschaft zu sein pflegt.

Beatriz näherte sich ihrem Gatten, der ihr Eintreten nicht bemerkt hatte, und rief mit süßer halblauter Stimme:

„Guten Tag, Gregorio!“

Gregorio wandte sich nicht um, er neigte nur leicht das Haupt und antwortete: „Guten Tag!“ und blickte zum Fenster.

Die Frau fühlte das Verlangen, zu Gregorio zu eilen, ihn zu umarmen, zu küssen und ihm in's Ohr zu flüstern: „Heute, heute sind es vier Jahre, daß . . .“ Sie wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen, hätte ihm zugeraufen: „Komm, Geliebter, komm in den Garten, unter dem Schatten kühler Bäume. Liebe, liebe mich, denn ich bedarf deiner Liebe.“

Erklärung, daß sich die Karansebeser Vermögensgemeinde bereit erklärt hat, die Situationspläne der Kataster-Aufnahmen den einzelnen Gemeinden gratis zur Verfügung zu stellen. Es ist voraus ersichtlich, daß auch Seitens des erfahrensten und intelligentesten Fachmannes die Kataster-Pläne als unentbehrliche Basis für die Regelung der Gemeinde-Hutweiden betrachtet werden und es gibt wohl Niemand, dessen Ansichten über Besitzrechte in den Gemeinden der bestandenen Militär-Grenze kompetenter erachtet werden können, als jene des gegenwärtigen Vorstandes der Karansebeser Vermögensgemeinde, Herr Elias Kuresku.

Nach Auflösung der Militär-Grenze war Herr Kuresku durch mehrere Jahre hindurch Mitglied jener Kommission, welcher die Segregation zwischen dem Eigenthum des Arars, der Gemeinden und der Vermögensgemeinde oblag. Er kennt die Verhältnisse jeder einzelnen Gemeinde und besitzt bei Besitzfragen ein seltenes Verständniß und einen schnellen sicheren Ueberblick. Darum glauben wir auch die Aeußerung des V.-A.-Mitgliedes Herr Hatieg, daß sich „gewisse Kreise, die in der Sprache des Volkes bewandert sind und einen regen Verkehr mit demselben unterhalten, bereit erklärt haben, bei der Durchführung der Regelung der Gemeinde-Hutweiden zu interveniren“ mit größter Freude begrüßen zu dürfen, denn unter den „gewissen

Küsse mich, küsse mich, umarme mich . . . Die Aerzte sagen, ich sei krank. Es ist nicht wahr; wenn ich blaß bin, so ist es, weil Du mich nicht mehr so liebst, wie einst. Gregorio mache mich gesund mit Deinen Küssen, mit Deiner Liebe . . .“

Aber das Alles dachte Beatriz bloß, sie wagte aber nicht, es auszusprechen. Sie fürchtete, ihr Gatte könnte sich erzürnen, könnte diese Sentimentalität unschicklich, lächerlich finden.

Deshalb sprach sie auch kein Wort, als er nach einigen gleichgiltigen Redensarten Hut und Stock nahm und mit einem „Adieu“ sie verließ.

Sie ließ ihn schweigend gehen.

Beatriz war sich über ihre eigenen Gefühle nicht klar, als ihr Gatte sich entfernte. Es verlegte sie, daß er mit keinem Worte der Bedeutung dieses Tages gedacht hatte und der granfame Gedanke durchzuckte ihr Herz, daß Gregorio sie vielleicht nicht mehr liebe. Aber sie liebte ihn dafür umsomehr.

Beatriz erhob sich, durchschritt mehrere Säle und Zimmer und stieg über eine mit Teppichen bedeckte Stiege in den zweiten Stock, in welchem ihr und ihres Gatten Schlafzimmer sich befand. Sie öffnete die Thüre, die in Gregorios Zimmer führte. Die Fenster waren noch geschlossen, die Vorhänge herabgelassen,

Kreisen“ kann wohl Niemand anderer gemeint sein, als die Karansebeser Vermögensgemeinde mit ihrem einsichtsvollen, fachkundigen Vorstände und ihrem ausgezeichneten technischen Beamtenkörper. — Die Intervention dieses den höchsten fachmännischen Anordnungen entsprechenden Institutes wäre die beste und sicherste Lösung des Knotens, zu welchem sich die mitunter sehr heterogenen Interessen entspringenden Fäden bei Behandlung der Gemeinde-Hutweiden-Frage verwickelt haben.

Die vorläufige Sistierung der im Zuge befindlichen Arbeiten ist wohl mit einer momentanen Verschleppung der endgültigen Durchführung verbunden, aber sie ist auch in vielen Beziehungen sehr zeitgemäß. Die Intervention der Vermögensgemeinde wird das Vertrauen aller Schichten der Bevölkerung zu der fachmännisch richtigen Durchführung der Angelegenheit unbedingt herstellen, denn wenn Herr Kurešku und der technische Beamtenkörper der Vermögensgemeinde die Leitung übernehmen, so werden zu den Vermessungen nur fachmännisch ausgebildete Kräfte beigezogen werden und dem Hineinpfuschen unqualifizierter Leute, welche in mehreren Fällen den Gemeinden aufoktroirt wurden, wie dies in Turnul, Borlova, Ružen, Vereiorova u. s. w. geschah, wird eine Schranke gezogen sein, wozu sich zunächst Gemeinden und Gemeinde-Zusassen beglückwünschen werden.

Die Wärme mit welcher Herr Vizegespan Béla v. Litset den Antrag Hatieg's zur Annahme empfahl, die sichtbare Freude, mit welcher Herr Obergespan Emerich v. Jakabffy die einstimmige Annahme dieses Antrages emanzirte, müssen und werden gewiß in allen Gemeinden lauten freudigen Wiederhall finden, denn sie sind der untrügliche nicht zu verkennende Beweis der wohlwollenden und einsichtsvollen Fürsorge, welche von maßgebender Seite den Interessen der Bevölkerung bei jeder Gelegenheit gewidmet wird.

Der Beschluß des Verwaltungsausschusses des Krassó-Szörényer Komitates vom 13. Juli 1896 ist ein bedeutender Schritt zur friedlichen und glücklichen Lösung der onerösen Gemeinde-Hutweiden-Angelegenheit und Jedermann, dem

Alles war noch dunkel, wie in einem alten Tempel. Sie schob die Vorhänge zurück, und das Licht drang in vollen Strömen in's Zimmer.

Alles lag noch in Unordnung herum; der Frack auf einem Sessel, das Hemd auf dem Boden, die Kravatte auf dem Divan. Neben dem Hemd lagen die Lackstiefletten und eine Sammitweste. Auf dem Nachtkästchen lag ein aufgeschlagener französischer Roman. Gregorio war wohl während des Lesens eingeschlafen.

Beatriz hatte rasch das Chaos überblickt. Sie hob Hemd und Gilet vom Boden auf, schlug das Buch zu und legte die Kravatte in die Schachtel. Als sie diese öffnete, erblickte sie ein kleines Etui. Unwillkürlich nahm sie dasselbe heraus und öffnete es.

Ueberrascht warf sie den Kopf zurück, in dem Etui befand sich ein herrliches Perlenkollier mit Rubinen umsäumt.

Sie schrie fast vor freudiger Ueberraschung. Sie kannte ja dieses Perlenkollier bereits. Sie hatte es gesehen, als sie nämlich mit Gregorio beim Juwelier war, um für eine Freundin ein Brautgeschenk zu kaufen. Es hatte ihr unendlich gefallen, aber es war zu theuer gewesen.

Unsäglich erfreute sie jetzt der Gedanke, daß Gregorio die liebenswürdige Aufmerksamkeit gehabt, ihr diesen Schmuck zum Hochzeitstage zu kaufen, denn sie zweifelte keinen Augenblick, daß dieser Schmuck für sie bestimmt war.

Sie zürnte über sich selbst, daß sie einen

das Wohl der Bevölkerung, die Erhaltung der Ruhe, die Wiederherstellung des alten Vertrauens am Herzen liegen, sollte es sich angelegen sein lassen, die Bedeutung dieses Beschlusses, sowie die hochherzigen Motive, welche die Komitatsleitung bei Befürwortung des Antrages Hatieg leiteten, der Bevölkerung zu erklären und auseinander zu setzen.

## Tagesneuigkeiten.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.**

### Stwas vom Waschen und Baden.

Lugos, 18. Juli.

Unreinlichkeit ist für jeden gestitteten Menschen ein Gegenstand des Efels, und die, welche sich nicht aus dem Schmutze erheben können, werden mit Recht verachtet. Unreinlichkeit schadet aber auch der Gesundheit. Die Haut, mit welcher der Mensch äußerlich bekleidet ist, bildet einen Athmungsapparat, der in Thätigkeit erhalten werden muß, sollen nicht Störungen der Säfte, Katarre, Krämpfe, Hautauschläge und noch viele andere Krankheiten erzeugt werden. Schmutz verstopft aber jene Oeffnungen und hemmt die Haut in ihrer Thätigkeit. Um diesen Uebeln zu entgehen, muß der Mensch reinlich sein. Das Waschen und Baden sind die Mittel hiezu. Kinder müssen von der Geburt an tägliches Waschen des Kopfes, der Brust, der Hände, verhältnißmäßiges Baden und Abreiben des ganzen Körpers, Wechsel der Wäsche, Reinhaltung der Kleidung und des Lagers gewöhnt werden.

Unter bestimmten Verhältnissen ist das kalte Bad ein nicht zu erfetzendes Mittel zur Stärkung des menschlichen Körpers. Es vermindert die Reizbarkeit und Empfänglichkeit der Nerven für Witterungseinflüsse, steigert die Kraft und die Ausdauer der Muskelthätigkeiten, wirkt wohlthätig auf die Verdauungswerkzeuge und dient zur Vorbeugung, ja sogar Heilung verschiedener Krankheiten. Die Baderegeln sind zwar

Moment an Gregorios Liebe gezweifelt; sie zürnte den elenden Belkändern, die davon gesprochen, daß Gregorio für die Baronin Delgado . . .

Sie dachte nicht weiter daran, denn sie zauberte sich die Szene vor Augen, wie Gregorio sie mit dem Geschenke überraschen werde.

Sie stellte sich dieselbe ganz dramatisch vor. Wir sitzen beim Mittagessen. Der Diener tritt ein, das Etui auf einer Tasse.

Gregorio (erstaunt): Wer hat das gebracht?

Der Diener (lächelnd): Ich weiß es nicht, gnädiger Herr.

Ich (mit gut gespielter Neugierde): Seltsam! (Dann öffne ich das Etui.) Ach, mein Gott, wie schön, wie herrlich! Ich danke Dir, mein Gregorio. (Ich falle ihm um den Hals und küsse ihn.)

Ach, wie schön wird das sein!

Sorgsam legte sie das Etui wieder an seinen Platz und huschte glücklich lächelnd aus dem Zimmer.

Gegen acht Uhr Abends kehrte Gregorio wieder heim. Der Kutscher spannte die Pferde nicht aus, denn er wußte, daß die Herrschaften gegen zehn Uhr nach dem Palais der Baronin Delgado fahren werden, die heute einen Ball gab.

Gregorio war bald mit seiner Toilette fertig; Beatriz war etwas langsamer. Sie war niedergeschlagen, die schöne Ueberraschungszene war ausgeblieben.

allgemein bekannt, nichts destoweniger wollen wir dieselben hier aufstellen:

1. Zu kalte Bäder erzeugen statt Abhärtung nur Schwächung. Bäder von nicht über 12 Grad Reaumur passen wohl, und auch nur ausnahmsweise, für kräftige, erwachsene Menschen, nicht aber für Kinder. Für schon etwas herangewachsene und nach und nach an ein kälteres Bad gewöhnte Kinder ist das kalte Bad innerhalb 12 bis 23 Grad Reaumur zu halten.

2. Lasse das Kind nur im Sommer, und zwar nicht alle Tage, sondern etwa einen Tag um den anderen baden.

3. Die schickliche Tageszeit ist die des Nachmittags, etwa drei bis vier Stunden nach dem Essen.

4. Die Benützung einer dünnen Badekleidung wird von der Pflege des Schamgefühls geboten.

5. Die möglichste Abkühlung des Körpers kurz vor dem Einsteigen ins Bad ist dringend geboten.

6. Das vorherige Abwaschen des Unterleibes, der Brust und des Kopfes mit dem Badewasser ist sehr zu empfehlen.

Erhitzungen, Blutwallungen, heftige Gemüthsbewegungen vor und während des Badens haben nicht selten einen schnellen Tod herbeigeführt. — Das plötzliche Hinabspringen ins Wasser, oder das Untertauchen des ganzen Körpers, ohne die vorher empfohlenen Waschungen, bleibt immer bedenklich.

7. Eine mäßige Bewegung im Bade, oder Reibung der einzelnen Theile des Körpers, erhöht die Wirksamkeit des Bades.

8. Zehn bis fünfzehn Minuten, nicht länger, darf ein kaltes Bad genommen werden, wenn dasselbe nicht einen nachtheiligen Einfluß ausüben soll.

9. Nach dem Bade muß der Körper gut abgetrocknet und so schnell als möglich wieder bekleidet werden.

10. Eine gelinde Bewegung, ein Spaziergang nach dem Bade, ist das letzte Gebot für Alle, die das Mittel der körperlichen Erziehung, das Baden im kalten Wasser nicht mißbrauchen, sondern recht gebrauchen wollen und sollen.

Man tanzte die zweite Quadrille, als Gregorio mit seiner Gattin am Arme im Salon der schönen Witwe erschien. Ein Freund Gregorios hatte Beatriz um den Tanz gebeten, ihr Gatte war mit der Hausfrau in einen Nebensaal getreten.

Anfangs dachte Beatriz an ihren Gatten und auch an den Schmuck, aber während des Tanzens verdrängten die Galanterien ihres Tänzers die trüben Gedanken.

Der Tanz war zu Ende. Beatriz ging am Arme ihres Begleiters durch den Saal.

Da kam ihnen die schöne Witwe am Arme Gregorios entgegen. Sie sah blendend schön aus und an ihrem Halse funkelte das Perlenkollier, das Beatriz im Zimmer ihres Gatten gesehen!

Beatriz wurde erst blaß, dann strömte eine Blutwelle in ihr Antlitz.

Sie reißt sich von ihrem Begleiter los, stürzt auf die schöne Witwe hin und ruft ihr laut zu, daß alle Gäste es hören:

„Welch herrlicher Schmuck! Ich gratulire Ihnen! Ein theurer Schmuck!“

Die Hausfrau stammelt verwirrt; „Ich weiß nicht genau, was er kostet!“ „Aber ich weiß es! Er kostet mein Glück und Ihre Ehre!“

Bevor die Gäste sich von ihrer Verblüffung erholten, hatte Beatriz den Saal verlassen. Allein — ihr Gatte begleitete sie nicht.

Der Scheidungsprozeß wurde erst ein Jahr später zu Ende geführt.

**F. M. Freiherr von Schönewald** inspizierte am verflossenen Donnerstag die in Karansebes garnisonirende Infanterie-Truppe. Der greise Feldherr trat mit dem Abendzuge seine Rückreise nach Budapest an; am Perron des Lugofer Bahnhofes wurde F. M. v. Schönewald von dem Offizierskorps der Artillerie- und Honvédtruppe mit Oberst-Brigadier Klobučár und Oberlieutenant Bellmont an der Spitze erwartet und begrüßt. Der Truppen-Inspektor verließ während der Haltezeit den Salonwagen und erkundigte sich eingehend um die hiesigen militärischen Verhältnisse.

**Personalnachrichten.** Reichstagsabgeordneter Baron Georg Stojanovits und General-Baununternehmer Frig. Schöck weilten dieser Tage in Lugofer, um bezüglich Weiterbau der Strecke Werschetz-Lugos-Marosillye Maßnahmen zu treffen.

**Militärische Personalien.** Der zur Zeit hier weilende Oberstlieutenant Adam Butkay hat das Kommando des 8. Honvéd-Infanterie-Regiments interimistisch übernommen.

**Familiennachricht.** Das anmuthige Fräulein Pauline Csegha, hat sich heute Vormittags mit dem Musiklehrer Herrn Eduard Pavelfka aus Reschiga vermählt. Am Vorabend der Trauung brachte der Lugofer Gesangs- und Musikverein der Braut eine Lampionserenade dar.

**Die städtischen Stellen.** Auf Grund der neuerlichen Konkurrauswahl für die städt. Ingenieursstelle haben folgende Kompetenten ihre Offerte an das Vizeregimentsamt eingesendet: Der gegenwärtige Ingenieur Josef König, F. Molnár (Budapest), A. N. Schulz (Budapest) und Ludwig Szalay, gegenwärtig kön. Ingenieur im Lugofer Staatsbauamt. — Auf die Kanzlisten-Stelle kompetiren: Julius Deagari, penf. Güterdirektor, Haberehrn und Milkovits; für die Stelle eines Schreibers: Anrel Antesera, Ladislaus Dobra und Alexander Markus.

**Große Versammlung in Karansebes.** Zu Angelegenheit der Gemeinde-Hutweiden-Regelung wird in Karansebes demnächst unter Regide der Vermögensgemeinde eine Besprechung abgehalten, an welcher die Interessenten en masse erscheinen werden.

**Von unserer Honvéd.** Im Laufe einiger Wochen wird sich in Lugofer eine stattliche Anzahl unserer Honvéd-Truppe konzentriren. Das in Arad und Orsova garnisonirende 3. und 4. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments ist bereits am 14. d. in Lugofer eingetroffen, wo es bis zum 2. August verbleibt; am 11. August werden die Reservisten der Bataillone 1 und 2 zur Waffenübung einrücken; am 24. August kommen die beiden ersten Bataillone mit ihren Reservisten retour; am 31. August treffen die Infanterie-Regimenter Nr. 5, 6, 7 und das Husaren-Regiment Nr. 9 hier ein, verbleiben bis 9. September, worauf das 3. Tage währende Schlußmanöver in der Gegend von Buziás vorgenommen wird.

**Annaball in Buziás.** Am 2. August l. J. findet im Heilbade Buziás zu Ehren all' derjenigen reizenden Geschöpfe, welche auf Anna getauft wurden, ein Ball statt. Die Direktion dieses mächtig aufstrebenden Badeortes trifft schon derzeit Vorkehrungen, um diesen Ball, welcher alljährlich glänzend sich präsentirte, seinem früheren Rufe gemäß prächtig zu gestalten.

**Erntehoffnungen.** Der Weizenschnitt auf dem Extravillan der Stadt, wie auch auf den Götters der Umgebung ist im vollen Zuge, und da das Wetter günstig ist, so dürfte derselbe auch bald beendet sein. Die Qualität des heurigen Weizens ist zumeist schön, hie und da wird über durch Rost beschädigten Kern geklagt. Was die Quantität anbelangt, so läßt sich diese, da noch keine Druschversuche vorliegen, endgiltig

noch nicht bestimmen doch glaubt man allgemein, diese heuer als gut mittelmäßig bezeichnen zu dürfen. Was die Maispflanze anbelangt, so steht diese wunderschön, der jüngste Tage niedergegangene Regen kam dieser zeitgemäß und sehr zu statten. Der Kolbenanfaß zeigt sich reichlich, so daß wir, wenn auch der Herbst günstig sein wird, einer ausgezeichneten Ernte entgegen sehen dürfen. Wunderschön stehen auch die Weingärten, in Folge der häufigen Niederschläge, die heuer erfolgten, konnte weder die Peronospora noch aber Insekten oder Raupen die Stöcke sonderlich schädigen, es stehen diese deshalb auch bei reichen Traubenanfaß so üppig wie nur wünschenswerth sein kann, und versprechen eine ausgezeichnete Ernte.

**Von der Werschetz-Gattajner Bahn.** Diese Bahn, die erst vor wenigen Wochen dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde, wird durch unrichtige Angaben in ihrem Verkehre dahin beeinträchtigt, daß es gewissenlosen Spekulanten und Manichäern, vortheilhaft erscheint, wenn sie über dieselbe unwahre Angaben machen, u. A. daß die Bahn ihrem Zwecke nicht vollkommen entspricht, ferner daß der Tarif ein übermäßig hoher wäre u. s. w. Dem gegenüber sieht sich die ung. Südbahn-Aktiengesellschaft als Eigenthümerin veranlaßt, um weiteren Schädigungen von solchen Seiten vorzubeugen, den vollständigen Tarif in der hentigen Nummer unseres Blattes zu veröffentlichen. Auch wir möchten das p. t. Publikum wie auch die Herren Getreideproduzenten aufmerksam machen, solchen unwahren Ausstreunungen einer spekulationsfüchtigen Clique von Ausbeutern keinen Glauben beizumessen und sich strikte an den Tarif zu halten.

**Kaufmannsverein.** In der von uns bereits publizirten Einladung zu der am 19. d. abzuhaltenden Generalversammlung des Kaufmannsvereines, ist irrthümlich die Angabe der Stunde ausgeblieben. Die Herren Mitglieder werden nun verständigt, daß die Generalversammlung um 3 Uhr Nachmittags beginnt.

**Von des Bezirks-Krankenkassa.** Seitens der Lugofer Bezirks-Krankenkassa haben die Funktionäre: Präses Josef A. Bayer und behördlicher Kommissär Magistratsrath Popetz, dieser Tage eine Inspektionsreise unternommen, bei welcher Gelegenheit in Bogšán größere Nachlässigkeiten konstatiert wurden.

**Polizei-Misère.** Eingedenk unserer Zusage, daß wir über die — gelinde gesagt — laze Thätigkeit unserer Polizei eine stationäre Rubrik erhalten wollen, für welche es leider an Stoffmangel nicht gebricht, sehen wir uns veranlaßt, über folgende Misären zu referiren: 1. Scheint die Polizei keine Ahnung zu haben, daß der Dachstuhl eines Hauses in der Kronengasse schon vor vielen Wochen eine „drohende Haltung“ angenommen hat und einzelne Ziegelsteine desselben wie Sternschuppen durch die Luft sausen; 2. scheint die Polizei keine Kenntniß zu haben, daß gewisse geheimnißvoll aussehende Fuhrwerke den festgesetzten Zeitpunkt nicht erwartend, schon mit Einbruch der Abendstunde durch die Straßen spazieren, wobei das Odenr ihres „geheimnißvollen Inhaltes“ den Passanten zugute kommt; 3. hat die löbliche Stadthauptmannschaft für Parteien, die sie in Streitfällen mit Dienstboten aufsucht, nur ein gewisses Achselzucken. Von letzterer Sache hat die Polizei wohl Kenntniß, leider das Publikum auch. — Nach Schluß der Notiz bringt uns der Bote eine Beschwerde aus der Hunyadi-gasse, wo die Bewohnerschaft von den ständigen Rothtimpeln viel zu leiden hat; wir empfehlen dies der Aufmerksamkeit der Sanitätskommission.

**Von einem wuthfranken Hund gebissen.** Am verflossenen Donnerstag verbreitete ein wuthfranker Hund in der Marttgasse großen Schrecken. Das Thier, Eigenthum des hiesigen

Einwohners Franz Steidel, stürmte durch die genannte Straße gegen das Holzner'sche Holzlager, wo die dort spielenden Kinder Paul Csapó und Michel Süveges, je 4 Jahre alt, von dem Thiere gebissen wurden. Einige Arbeiter machten hierauf auf den wüthenden Hund Jagd und gelang es denselben zu tödten. Der städtische Thierarzt Herr Desider Szidon, welcher die Obduktion vornahm, konstatierte die Tollwuth; die verletzten Kinder wurden ins Pasteur-Institut nach Budapest überführt.

**Ein mörderisches Liebespaar.** Ein entsetzlicher Mord geschah in der Gemeinde Kornyaróva (Kraßó-Szörényer Komitat). Ein Liebespaar, welches Verrath witterte, erschlug ein altes Mütterchen, damit dieselbe das sträfliche Liebesverhältniß nicht verrathe. Das verliebte Mörderpaar heißt Peter Czaczú und Stanka Talpes. Ersterer war zwar mit dem reichen Mädchen Marie Halpu verlobt, aber seine Neigungen zogen ihn zur schöneren Talpes. Seine zukünftige Schwiegermutter ertappte ihn jedoch beim verbotenen Schäferstündchen, und schwor, daß ihre betrogene Tochter, nach deren Geld Czaczú sich allein sehne, niemals seine Frau sein werde. Dies mußte aber verhindert werden, weil Czaczú darauf spekulirte, das reiche Mädchen zu ehelichen, um aber die Liebe nur seiner Stanka zu bewahren. Ein gemeinsamer Gedanke bligte in dem Liebespaar auf, sie stürzten sich auf die 60-jährige Matrone, rissen ihr den mit Blumen gestickten Gürtel vom Leibe und erdroffelten dann das hilflose Weib. Damit das Mörderpaar jedoch jeden Verdacht von sich ablenke, hängten sie die Erdroffelte auf einen Baum, damit die Vermuthung eines Selbstmordes auftauche. Abends besuchte Czaczú seine wirkliche Braut. Das Mädchen wurde durch die lange Abwesenheit ihrer Mutter benruhigt; Czaczú beruhigte sie Anfangs, später jedoch glaubte er seine zukünftige Schwiegermutter im Weidenwalde gesehen zu haben. Sie gingen auch gemeinsam auf die Suche und richtig fanden sie zum Schrecken der Tochter die erstarrte Leiche. Die Dorfbewohner schöpften sofort nach der Entdeckung Verdacht, daß Czaczú und seine Geliebte die Hand im Spiele hatten, nachdem Niemand auf einen Selbstmord glauben wollte. Die Mörder wurden verhaftet, und nach langem Leugnen gestanden sie den obigen Sachverhalt. Das Mörderpaar wurde der Lugofer Staatsanwaltschaft überliefert.

**Fahrpreise auf der ung. Südbahn:** Von Werschetz nach Bászartér: I. Kl. 25 fr., II. Kl. 15 fr., III. Kl. 10 fr.; nach M.-Szredesthe: I. Kl. 50 fr., II. Kl. 30 fr., III. Kl. 20 fr.; nach Nagy-Bjám: I. Kl. 1 fl., II. Kl. 60 fr., III. Kl. 40 fr.; nach Klopodia: I. Kl. fl. 1.25, II. Kl. 75 fr., III. Kl. 50 fr.; nach Ferendia: I. Kl. fl. 1.50, II. Kl. 90 fr., III. Kl. 60 fr.; nach Semlaf: I. Kl. fl. 1.80, II. Kl. fl. 1.10, III. Kl. 75 fr.; nach Gattaja: I. Kl. fl. 1.80, II. Kl. fl. 1.10, III. Kl. 75 fr.

**Zus Auge geschossen.** Aus Balosfest bei Facset wird gemeldet, daß dort ein Bauer Namens Gy. Furdin sich auf kuriose Weise amüsirte. Er unterhielt sich mit seiner Jagdflinte und wollte das dort anwesende vierjährige Töchterchen seines Nachbarn Gyorgye Paduran bewegen, sein Spiel zu theilen. Das kleine Ding schenkte sich vor dem blinkenden etwas und zog sich in eine Ecke zurück. Der Mann ging dem Mädchen lachend nach und schreute es, da ging das Gewehr los und die Kugel bohrte sich in das rechte Auge der Armlisten. Das arme Kind, das ihr Gesicht verlor, liegt schwer krank darnieder. Der blöde Mensch wurde arretirt.

**Durchlöcherter Silbergulden.** Der Finanzminister hat am 4. d. eine Verordnung erlassen, wonach die an die Staatskassen an Zahlung statt, oder zur Einwechslung gelangenden durchlöcherter Silbergulden, oder solche, die augenscheinlich nicht in Folge der normalen Zirkulation mindergewichtig geworden sind, für den weiteren Verkehr unbrauchbar gemacht, beziehungsweise mit der Scheere eingeschnitten und der Partei

zurückgegeben werden müssen. Solche minderwertige Silbergulden, die an den Staatskassen nicht angenommen werden, sind auch im Privatverkehr nicht anzunehmen. Auf Wunsch der Partei werden dieselben innerhalb eines Jahres, d. i. bis zum 4. Juli 1897 von der krenniger Münze nach Rohgewicht und zwar das Kilogramm Münzmaterial mit 60 fl. in unbeschränkter Anzahl eingelöst; die Staatskassen übernehmen die Vermittlung der Sendungen.

**Großer Betrug in der Wiener Postsparkasse.** In Wien beschäftigt ein Gaunerstückchen, bei dem es sich um Herauslockung von 10.000 Gulden handelt, eifrig die Polizei. Der 52-jährige Kontist Josef Adamek, bei der Firma Schoeller u. Komp. bedienstet, erhielt den Auftrag, auf Grund eines Checks die Summe von 10.000 Gulden bei der Postsparkasse zu beheben. Um 11 Uhr Vormittags erschien er bei der Kasse dieses Amtes in der Postgasse und präsentirte den Check. Da aber die Manipulation bis zur Auszahlung des Betrages längere Zeit in Anspruch nimmt, machte Adamek zuerst einen Dienstweg. Nach einer Stunde zurückgekehrt, bemerkte er jedoch zu seinem Schrecken, daß ihm die Liquidation nunmehr, die man nach Einreichung des Checks bekommt, abhanden gekommen sei und bei der Kassa erfuhr er auch sogleich, daß die 10.000 Gulden bereits behoben, und zwar in zehn Tausend-Gulden-Noten ansbezahlt wurden. Der Handlungsreisende Em. Hajek, der Augenzeuge der Ausbezahlung der 10.000 Gulden war, schildert den Gauner, der den Betrag behoben hat, als einen Mann von 25 bis 30 Jahren. Adamek selbst ist seit 22 Jahren bei der Firma Schoeller u. Komp. bedienstet und gilt als ein pflichttreuer und ehrlicher Beamter.

**Der Erreger der Schweinepest.** Der Ackerbauminister hat das bakteriologische Institut der thierärztlichen Akademie angewiesen, Versuche bezüglich des Bacterium leporale multitudine anzustellen, welcher Pilz als der Erreger der Schweinepest angesehen wird. Derselbe soll sich im Wasser vermehren und bei 50 Grad zugrunde gehen. Da wichtige wirtschaftliche Interessen es erfordern, daß wissenschaftliche Untersuchungen auf breiter Basis hierüber angestellt werden, damit auch bezüglich der Schutzmaßregeln etwas vorgekehrt werden könne, hat der Ackerbauminister die zur Anstellung der betreffenden Untersuchungen nöthige Geldsummen dem bakteriologischen Institute zur Verfügung gestellt.

**Jahrplan der ungar. Südost-Lokalbahn,** Strecke Werschetz-Gattaja, gültig vom Tage der Eröffnung (2 Juli). Abfahrt von Werschetz 8 Uhr 40 M. Früh, 6 Uhr 20 M. Abends, von Werschetz-Básártér 8 Uhr 48 Min. Früh, 6 Uhr 30 Min. Abends, von Nagy-Szredistye 9 Uhr 11 M. Früh, 7 Uhr Abends, von Nagy-Zsám 9 Uhr 37 Min. Früh, 7 Uhr 30 Min. Abends, von Klopodia 9 Uhr 51 M. Früh, 7 Uhr 48 Min. Abends, von Ferendia 10 Uhr 04 Min. Früh, 8 Uhr 6 Min. Abends, von Semlak 10 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 19 M. Abends, Ankunft in Gattaja 10 Uhr 36 Min. Vormittag, 8 Uhr 44 M. Abends. — Abfahrt von Gattaja 5 Uhr 40 Min. Früh, 2 Uhr Nachmittag, von Semlak 6 Uhr 08 M. Früh, 2 Uhr 28 Minuten Nachmittag, von Ferendia 6 Uhr 24 Min. Früh, 2 Uhr 44 Min. Nachm. von Klopodia 6 Uhr 40 Min Früh, 3 Uhr Nachmittag, von Nagy-Zsám 7 Uhr 05 Min. Früh, 3 Uhr 25 Min. Nachmittag, von Nagy-Szredistye 7 Uhr 28 Min. Früh, 3 Uhr 48 Min. Nachmittag, von Werschetz-Básártér 7 Uhr 53 Min. Früh, 4 Uhr 13 Min. Nachmittag, Ankunft in Werschetz 8 Uhr 04 Min. Früh, 4 Uhr 24 Min. Nachmittag.

**Zu meinem Hochzeitstage.**

Ist dies der Straße bunte Narrenmenge,  
Die dort so lärmt? — In meines Stübchens Enge  
Dringt ihr Geschrei, verworren — hörbar kaum.  
Ist das die Welt, die draußen tobt und brandet?  
Drin ich gekämpft und hundertmal gestrandet?  
Mich dünkt's ein wüster Traum!

Sie war zu klein dem stürmischen Verlangen,  
Eh' meines Lebens Sonne aufgegangen,  
Dein Auge, das die Pfade mir erhellte!  
Nun ist die Stätte, wo die zarten Hände  
Du emsig regst — nun sind vier enge Wände  
Mir meine ganze Welt!

Komm' nah, ganz nah! Laß' mich in deine braunen  
Frohinnig sonnenklaren Augen schauen!  
Mit deinem lieben Arm umfang' mich!  
Neig' deine Lippen, daß ich reicher werde  
Als alle Fürsten dieser schönen Erde!  
Mein Weib — ich liebe dich!

Timeon.

**Die verleumdete „Hazai“.**

Lugos, 18. Juli.

Mehrere ungarländische Blätter brachten die Nachricht, welche auch wir übernommen hatten, daß gegen die „Baterländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft“ „mehrere“ Aktionäre gerichtliche Schritte behufs Rückerstattung der geleisteten Aktien-Einzahlungen initiiert hätten.

Es hieß, daß diese Aktionäre zur Direktion kein Vertrauen hätten und daß die Konstitution der Gesellschaft nicht korrekt vor sich gegangen wäre. Wie wir erfahren, verhält sich die Sache so, daß von den 10.000 Aktien der Gesellschaft die Besitzer von vier Aktien den Prozeß in der Höhe von 400 fl. angestrengt haben. Es fanden sich also bloß vier Menschen, die auf diesen sonderbaren Wege ihr Aktienkapital zurückfordern wollten, und nachdem es auch sonst verdächtig erscheinen muß, daß diese Aktionäre den Werth ihrer Aktien mit falschen Nachrichten zu devaluieren bestrebt sind, muß es Jedermann klar sein, daß es sich hier keineswegs um einen ernsten Prozeß, sondern nur um einen Angriff der Konkurrenz gegen das neue Affekuranstitut handeln kann.

Der Prozeß gegen die Vaterländische Allgemeine Versicherungsgesellschaft wurde von Karl Nobel, Ludwig Vogel, Karl Vogel und Samuel Schweiger angestrengt. Nun stellt es sich heraus, daß es den Genannten auch nicht im Traume eingefallen sei, die gerichtliche Eingabe zu erstatten; sie waren eben nur die einfachen Werkzeuge der Konkurrenz, welcher das Prosperieren der jungen und lebenskräftigen Gesellschaft nur ein Dorn im Auge ist. Thatsächlich haben dann auch die betreffenden Individuen erklärt, daß sie ganz gegen ihren Willen als Kläger in diesem Prozesse figuriren. So erklärt Karl Nobel in einer notariell beglaubigten Urkunde Folgendes: Ich ziehe meine Klage zurück, weil ich von den in der Klageschrift enthaltenen Motiven keine Kenntniß besaß. Karl Vogel und Ludwig Vogel haben vor dem Danicsaer Obernotar Alexander Mihály die Erklärung abgegeben und sich erbötig gemacht, es zu beenden, daß in Bezug auf den Prozeß, welchen der Budapester Advokat Dr. Ignaz Fekete gegen die „Baterländische Allgemeine Versicherungsgesellschaft“ im Namen von Karl und Ludwig Vogel anstregte, sie diesen Advokaten weder persönlich kannten, noch informirten, und daß sie von den gegen die „Baterländische“ vorgebrachten Dingen umsoweniger Kenntniß hatten, als sie überhaupt nicht wissen, daß bei Gründung des Institutes irgend eine Unregelmäßigkeit begangen worden wäre und daß sie durch die Uebergabe der Vollmacht nur zu den Werth ihrer Aktien gelangen wollten. Die Erklärung des vierten Klägers, des Szegediner Einwohners Samuel Schweiger, enthält die Konstatirung der Thatsache, daß Schweiger gegen die „Allgemeine Vaterländische Versicherungsgesellschaft“ keine Einwendung erheben könne, da er die in seinem Namen eingereichte Klage nur auf Zureden des Herrn Ignaz Parai, welcher Sekretär einer Konkurrenz-Gesellschaft ist, anhängig gemacht hatte

und daß er dem Sekretär gegen Ausfolgung einer Empfangsbekätigung die zwei Aktien übergab, nachdem dieser die Erklärung abgegeben hatte, alle aus diesem Prozesse resultirenden Auslagen zu tragen. Das sagt genug!

Wer diese Erklärungen liest, muß sofort ins Reine darüber kommen, welche klägliche Rolle die Konkurrenz in dieser Affaire spielt. Die Vaterländische Versicherungsgesellschaft hat sich als ein ungarisches Institut konstituiert und vor etwa acht Monaten ihre Thätigkeit aufgenommen. Gleich zu Beginn ihrer Wirksamkeit begann der Wirtkriege gegen das Institut, und je mehr sich dasselbe entwickelte und prosperirte, desto heftiger wurde der Angriff, mit desto vergifteteren Pfeilen wurde gegen dasselbe gekämpft. Die Gesellschaft wehrte jedoch diese Angriffe im Bewußtsein ihrer strengen Solidität ab und schritt unbekümmert um dieselben manhaft vorwärts. Angesichts des wirtschaftlichen Kampfes, welcher in Oesterreich gegen uns geführt wird, wäre es nicht nur, wie eingangs erwähnt, Sache der ungarischen Institute, treu und unentwegt zusammenzuhalten, sondern auch Sache des Publikums, auch auf dem Gebiete des Versicherungswesens die ungarischen Institute, unter welchen in Bezug auf Pflege der nationalen und kulturellen Interessen die Vaterländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft unstreitig einen hervorragenden Rang einnimmt, thätkräftig zu unterstützen.

Es ist jedenfalls ein günstiges Zeichen für die „Hazai“, daß die Konkurrenz schon zu so verwerflichen Mitteln greifen muß, um dieser so schön prosperirenden Anstalt Schaden zuzufügen zu können.

**Volkswirtschaft.**

**Die südungarische Hausindustrie.**

Die Hausindustrie unseres Kammerbezirkes spielt in dessen volkswirtschaftlichem Leben eine bedeutende Rolle; nach den auf dem Wege der Gemeindevorstellungen gesammelten Daten befaßen sich in den drei Komitaten des Bezirkes nahezu 5500 Familien mit der Hausindustrie als Nebenerwerb und ihre Produktion repräsentirt einen Werth von ungefähr einer halben Million.

Unter den Hausindustriezweigen ist die Holz-Industrie besonders stark vertreten. In 14 Kraßó-Szörényer Gemeinden produzierten im vorigen Jahre 169 Familien verschiedene Holzwaaren, wie; Wagenwände, Rechen, Mulden, Holzschaukeln, Holzgabeln, Leitern, Schindeln; im Temeser Komitat erzeugten in 3 Gemeinden 39 Familien Mulden, Holzlöffel, Spazierstöcke, Blumentische; in den Torontáler Gemeinden Rudna und Deßk erzeugten 27 Familien Holzlöffel und Gabeln.

Die Ruthen-, Reiser-, Binsen- und Strohflechterei wird in allen drei Komitaten in großem Maße betrieben, im Torontáler Komitate in Tor.-Szécsány, Torda, Szerb-Szent-Péter, Rudna, Rémet-Czernya, Kis-Zombor, Deßk, Szerb-Neuzina, Tísa-Pegyes, Nagy-Szent-Miklós, Tröb-Becse, Almás, Sándorháza, Bóba, und in Nagy-Deß von 660 Familien, in Dacs, Kis-Tivány von 130 Familien. Ihre Haupterzeugnisse, welche sie auf den Wochen- und Jahrmärkten und durch Hausiren verwerthen, bilden verschiedene, oft mit Kunstgeschmack gefertigte Haus-, Küchen-, Obstkörbe, Schilfstühle, grobe Strohhüte, Reiser- und Binsensenen.

Eine ergiebige Beschäftigung bildet auch die Thon-Industrie. Neben den Erzeugnissen der Lippauer Industriellen sind die Binsener Thonwaaren im ganzen Bezirke als die besten anerkannt. In Lippa und Binis betreiben an 150 Familien diesen Industriezweig; ihre Jahresproduktion kann auf nahezu 1 Million Stücke geschätzt werden. Mit der Erzeugung von Thongeschirr befaßen sich noch 40 Familien der Torontáler Gemeinden Kraacs und Bóba, die Kraßó-Szörényer Ortschaften Román-Száka und Zsuponyest.

Auf hoher Stufe der Entwicklung steht die Stickerei, Nähnerei und Weberei.

Die serbische Bevölkerung erzeugt sehr feine, weit gewebte, allgemein unter dem Namen „serbische Leinwand“ bekannte Stoffe und entwickelt auch im Sticken eine besondere Geschicklichkeit. Fast alle serbischen Bauernhäuser verfügen über eine mit Original-Stickarbeiten geschmückte Gaststube. Ihre Weißwäsche, Bett- und Tischdecken und Vorhänge sind mit den schönsten und geschmackvollsten Stickmustern durchwebt. Besondere Erwähnung verdient auch die Teppichweberei der serbischen Bevölkerung und wir können nur unserem Bedauern darüber Ausdruck verleihen, daß in neuerer Zeit die originellen, an Farbenschattirung und Form so abwechslungsreichen Muster immer mehr verschwinden.

Die rumänische Bevölkerung benützt zu ihrer Kleidung und Weißwäsche im Allgemeinen minder feine Stoffe, legt aber besonderes Gewicht auf die Herstellung der ihr eigenthümlichen Border- und Rückschürzen — Katrineza — und der Hemdenschultern, welche mit Gold-, Silber- und verschiedenen farbigen Fäden durchwirkt und oft mit sehr hübschen Mustern durchstickt sind. Die rumänische Bevölkerung bekundet insbesondere bei der Zusammenstellung der Farben besondere Geschicklichkeit und Geschmack.

Die bulgarische Bevölkerung steht bezüglich der Webekunst auf einer primitiven Stufe, nimmt aber hinsichtlich ihrer Stickereien die erste Stelle im Kammerbezirke ein; ihre Muster überraschen durch Originalität und Abwechslung und bekunden einen ziemlich entwickelten Kunstsin.

Welch' große Bedeutung die Weberei-Industrie früher hatte, beweist unter Anderem der Umstand, daß im Jahre 1880 in Nagy-Kiskinda allein über 1000 Webestühle in Thätigkeit waren. Die serbische, rumänische und bulgarische Bevölkerung unseres Bezirkes befaßte sich in großem Maße mit der Leinen- und Teppichweberei; die sogenannte serbische Leinwand war über die Grenzen des Landes gesucht und die von der rumänischen Bevölkerung erzeugten Katrineza's und Kiczlja's kamen bis nach Rumänien. — Im Torontäler Komitate lieferten besonders Nagy-Kiskinda, Mokrin, Török-Beese, Karlova, Tor.-Szécsány, Szerb.-Szent-Péter, Sándorháza, Béba, Ujhely, Lajosfalva, Erzsébetlak, Botos, Tor.-Sziget, Dobricza, Nagy-Szent-Miklós, Balkány und Melenceze originale Leinwände und Teppiche von vortrefflicher Qualität und pittoreskem Geschmack. Heute ist die Leinwandweberei als Volkserwerb im Niedergang begriffen; die gröbere Leinwand wird wohl auch heute noch größtentheils vom Volke selber erzeugt, die feineren Qualitäten werden aber immer mehr in den Schnittwaarenhandlungen gekauft. So hat z. B. die Nagy-Kiskinder Webeschule heute ganz aufgehört und werden daselbst kaum 50—60 Teppiche und geringe Quantitäten Leinwand erzeugt, weil die Wiener und anderen ausländischen Fabriken dieselbe Waare in gleicher Ausführung und billiger auf den Markt bringen, weshalb das Publikum natürlich den letzteren den Vorzug gibt.

Zumitten des allgemeinen Niederganges bildet das Unternehmen der Nagy-Beeskereker Teppichfabrik-Aktiengesellschaft eine erfreuliche, eine schönere Zukunft versprechende Erscheinung. Diese Gesellschaft, welche auch die bis dahin bestandene Nagy-Beeskereker Teppichwebeschule übernahm, entstand 1894 mit einem Aktienkapital von 70.000 fl. Das Etablissement hält 180 mit Dampfkraft betriebene Spindeln und eine entsprechende Anzahl von Späpeln in Betrieb, erzeugt und färbt selbst ihre Wollgarne und verarbeitet täglich einen Meterzentner Rohwolle. Die Fabrik erzeugt Smyrna- und persische Teppiche, überdies mittelst Handarbeit sogenannte Torontäler Teppiche und liefert den Staatsbahnen auf Bestellung jährlich zwei-

hundert Teppiche. Wir hegen die begründete Hoffnung, daß die Fabrik auch dem früher so blühenden Export neuen Aufschwung verleihen wird. In der Spinnerei sind 1 Hilfsfärber, 12 Frauen und 2 Lehrlinge beschäftigt; in der Webe-Lehrwerkstätte erhalten 50 Frauen und 40 Lehrlinge unter Leitung zweier tüchtiger Lehrerinnen und zweier Aufseherinnen gründlichen Unterricht. Die Kammer subventionirt das auch vom Staate unterstützte Unternehmen mit Rücksicht auf die Bedeutung der Fabrik für Wiederbelebung und Entwicklung dieser Hausindustrie mit 300 fl. jährlich.

Die Teppichweberei, welche in den Torontäler Gemeinden Nagy-Szent-Miklós, Török-Beese, Nagy-Kiskinda, Dolova, Ruman, Szerb-Módos, Czrepaja, Deliblat, Alibunar, Boreša, Dosa, Pancsova, Botos, Tor.-Sziget, Melenceze, Dobricza, Szerb-Menzina in größerem Maße betrieben wird, bietet rund 2200 Familien einen Nebenerwerb.

Die Weisnäherei bildet in den größeren Städten wie Temesvár, Bersece, Pancsova, Lugos, Fehértplom, Karansebes, Nagy-Beeskereker und Nagy-Kiskinda, wo sie von mehreren tausend Frauen schon förmlich gewerbmäßig betrieben wird, eine ergiebige Erwerbsquelle, in der Provinz jedoch kommt sie kaum in Betracht.

Das Sticken wird hauptsächlich in den Gemeinden Binga, Melenceze, D-Bessenyb, Volgátelep, Bereghó, Dravicza, Csiklova, Majdán, Rakova und Moldova als Hausindustrie betrieben.

Weitere Hausindustriezweige sind: das Brotbacken in einigen Temeser Gemeinden und in den Torontäler Ortschaften Vajahid, Tor.-Vasárhely, Szöreg, Béba, Nagy-Fztebe, Magyar-Czeruya, Jarkovács, Pancsova und Lajosfalva; die Kalkbrennerei, welche in der Umgebung Drjova's 150 Familien Erwerb bietet; das Steinbrechen, welches in Krassó-Szörény 400 Familien beschäftigt; schließlich die Kunstblumen-Erzeugung in Nagy-Szent-Miklós und Nagy-Kiskinda, welche derzeit aber noch eine unbedeutende Rolle spielt.

Uebersichten wir diesen Ausweis, so gelangen wir zu der Folgerung, daß in unserem Kammerbezirke die Thon- und Holzindustrie, die Leinwand-, Teppichweberei und Stickerei die maßgebendste Rolle auf dem Gebiete der Hausindustrie spielen. Diese hausindustriellen Zweige müßten aber durch Errichtung von Fachlehrkursen gefördert werden.

### Kunst und Literatur.

„Die Wunder der neuen Welt“ (Direktor J. Laurencic), welches die Administration des „Vesti Magyar“ uns Ungarn zugänglich macht, entwickelt sich wahrlich als ein so großartiges Prachtwerk, wie uns bisher nicht geboten wurde. Wie bekannt, ist dies der 2. Band des bereits rühmlichst bekannten Prachtwerkes „Im Fluge durch die Welt“, welches in keiner Familie Ungarns fehlt. Dies neue Werk ist nun entschieden weit interessanter als der 1. Band und es ist nicht zu zweifeln, daß jeder Besitzer des 1. Bandes (Im Fluge durch die Welt) sich auch diesen 2. Band anschaffen wird. Wenn man die ungeheuren Herstellungskosten dieses amerikanischen Prachtwerkes berücksichtigt und bedenkt, daß bei Beginn des Erscheinens in Amerika es den dreifachen Preis gekostet hat, so muß man sich über den geringen Preis von 40 fr. für ein Heft mit so wunderbaren großen 16 Bildertafeln, geradezu erstaunen. Das Werk wird in 16 wöchentlichen Heften zu je 40 fr. komplet werden.

### Jugoser Marktpreise

vom 18. Juli.

Weizen	fl. 5.40 bis fl. 5.50
Korn	fl. 4.60 „ fl. 4.80
Gerste neu	fl. 3.60 „ fl. 3.80
Hafers	fl. 4.40 „ fl. 4.60
Mais	fl. 3.60 „ fl. 3.70
Heu neu	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh	fl. —.40 „ fl. —.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner. Druckerei Karl Traunfollner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Zur Abwehr!

Seit einigen Tagen kolportiren einige Klatschbasen und nichtswürdige Tagediebe ein Gerücht, demzufolge ich meine Gattin thätlich insultirt hätte, so daß sich dieselbe aus dem Hause flüchten und eiligst die Stadt verlassen mußte.

An der ganzen Sache ist soviel wahr, daß meine Frau, mit welcher ich im besten Einvernehmen lebe, zufolge eines eingetretenen Trauerfalles telegrafisch nach Budapest berufen wurde, und dieser Tage von dort zurückkehren wird.

Ich müßte die Geduld des Lesers in unverantwortlicher Weise mißbrauchen, wenn ich auf die verrückten, niederträchtigen Verleumdungen auch noch eine Silbe weiter verlieren wollte.

„Das Möpselein bellt und — — der Mond zieht ruhig seine Bahn.“

Theodor Löwinger  
Buchhalter.

### Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass ich mich in R.-Lugos, Corvinagasse, im Palik-Ucsevny-schen Hause als

### Herrenschneider

etablirt habe.

Gestützt auf meine langjährige Thätigkeit auf diesem Gebiete, zuletzt als Zuschneider der Firma M. Kohn, gebe ich mich der Hoffnung hin, selbst den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Kleider werden nach der neuesten Façon zu den billigsten Preisen angefertigt.

### Muster-Collectionen

von den besten in- und ausländischen Stoffen stehen zur gefl. Verfügung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

Martin Bild,  
Herrenschneider.

3—3

### Geschäfts-Eröffnung.

Endesgefertigter erlaube mir einem p. t. Publikum die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich mein seit 7 Jahren in Temesvár bestehendes

### Galanterie-Spengler-Geschäft

nach R.-Lugos in's Kehrers'sche Haus verlegt habe.

Ich übernehme allerlei Bau-, Wasserleitungs-, Küchen-Einrichtungs-, Haustelegrafen- u. Telefon-Arbeiten zu den billigsten Preisen und garantire für solidester Ausführung.

Den Zuspruch des hochgeehrten Publikums erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Leopold Freiberg,  
Spenglermeister.

## Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- oder Wald-Complexe, Tracirung u. Project-Ausarbeitung für Vicinal-, insbesondere Gebirgsbahnen, Aufertigung der Pläne und Kostenüberschläge für Mühlen- u. sonstige Wasserbauten, Baupläne für Privat- und öffentliche Gebäude, Wohnhäuser, Villen u. s. w. übernimmt zu billigen Honorar-Preisen

**Ingenieur Alois von Südenhorst**  
wohnhaft in Karansebes.

477. számhoz.

### Hirdetmény.

A kereskedelemügyi minister ur Ó Nagyméltósága a folyó évi június hó 28-án 37906. szám alatt kelt magas rendeletével az Orsován felállítandó aldunai hajózási hivatal részére egy épület felepitését 52.278 frt összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített építkezés körül előforduló összes munkák kivételének biztosítása céljából az aldunai Vaskapu szabályozási m. kir. művezetőség helyiségében Orsován 1896. évi július hó 20-ik napján, délelőtt 11 órakor zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi építkezés végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat (az ajánlati költségvetéssel együtt) a kitűzött nap délelőtt 11 órájáig a nevezett kir. művezetőséghez Orsován annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előirt, az engedélyezett költségösszeg (illetve az ajánlati költségvetés végösszege) 5%-ának megfelelő bantpénz az orsovai adóhivatalnál történt letételét igazoló pénztári nyugta csatolandó.

A szóban forgó építkezésre vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek az aldunai Vaskapu szabályozási m. kir. művezetőségénél Orsován a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Orsován, 1896. évi július hó 1-én.

**Az aldunai Vaskapu szabályozási m. kir. művezetőség.**

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

26317. sz. — alisp. 1896.

### Versenytárgyalási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye 1895.—96. évi közuti költség előirányzatában felvett és a tek. közigazgatási bizottság folyó évi július hó 14-ik napján kelt 2339. számú határozatával valamint általam a következő építési munkálatok engedélyeztettek és pedig:

1. Az oravicza — szászabánya — moldovai törvényhatósági közut 15—16 kilométer szakaszán levő szászabányai Nera-híd újjáépítése 11297 forint 38 krajczár erejéig.

2. A resicza — székási törvh. közut 0—1 km. szakaszán Román-Resicza község határában levő vízmosásos helyeken létesítendő völgyzárak munkálatai 304 forint erejéig.

A fentebbi munkálatok foganatosításának biztosítása céljából az 1896. évi augusztus hó 1-ső napjának d. e. 10 órájáig a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5 százaléknyi bantpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyiból inkább igyekezzenek beadni mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli magyar királyi államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1896. évi július hó 14-én.

**Litsek,**  
alispán.

Z. 1752. — 1896.

## Buziáser Marktanzeige.

Der diesjährige Buziáser

## Sommer-Jahrmarkt

beginnt am 23. und endet am 26. Juli Buziás, im Juli 1896.

3—3

Die Gemeinde-Vorsteherung.

M. kir. államvasutak, üzletvezetőség Szeged.  
18030. sz./III. 1896.

### Hirdetmény.

Értesítjük a t. cz. utazó közönséget, hogy a Budapest ny. pályaudvarról este 7 óra 30 perczkor és Bécs St.-E.-G. állomásra éjjel 11 óra 20 perczkor érkező 112/12. sz., valamint a Bécs St.-E.-G. állomásról reggel 8 óra 50 perczkor induló és Budapest ny. pályaudvarra délután 12 óra 40 perczkor érkező 11/111. sz. luxusvonat forgalma f. é. Julius hó 21-ikétől kezdve beszüntettetik.

Szeged, 1896. Julius hóban.

**Az üzletvezetőség.**

(Utánnomás nem díjaztatik.)

## Ein Hausplatz

(Eckplatz) in der Buziáser Strasse zu verkaufen bei Kratochwil.

## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

### Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Ratenzahlungen oder leihweise (je nach Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

**Geza Blau**

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Wohin gehen wir?

## In die Casino-Restaurations.

Warum?

Weil man dort die besten und billigsten Speisen und Getränke bekommt.

Das berühmte Königsbier stets frisch vom Zapfen.

Stets reichhaltige Frühstückskarte; das Mittagmahl ist besser und billiger als überall Nachtmahl immer frisch und preiswürdig!

Abonnement auf Mittag- und Nachtmahl wird billigst berechnet.

Ferner offerire ich meine

ausgezeichneten Weine zu den billigsten Preisen.

Wöchentlich einmal Konzert einer National-Kapelle.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Franz Kovács,**

Restaurateur.

10—6

M. kir. államvasutak, üzletvezetőség Szeged.

18062. sz. — III. 1896.

### Hirdetmény.

Értesítjük a t. cz. utazó közönséget, hogy az oravicza—aninai vonalon az általános menetrend hirdetményben közzétett vonatokon kívül f. é. Julius hó 15-étől kezdve f. é. Szeptember hó 30-áig az alább közölt menetrend szerinti

**5388. és 5397. sz.**

tehervonatok is naponta személyszállítással fognak közlekedni.

5388. sz. személyszállító tehervonat I. II. III. oszt.	Állomások	5397. sz. személyszállító tehervonat I. II. III. oszt.
3 <sup>20</sup>	ind. Oravicza	érk. 8 <sup>42</sup>
4 <sup>11</sup>	" Majdan	ind. 8 <sup>14</sup>
4 <sup>55</sup>	" Lissava	" 7 <sup>38</sup>
6 <sup>17</sup>	" Krassova	" 5 <sup>55</sup>
6 <sup>55</sup>	érk. Anina	" 5 <sup>05</sup>

### Megjegyzések:

1. Az állomások nevei mellett balról álló időadatok felülről lefelé, a jobbról állók pedig alulról felfelé olvasandók.

2. Az indulási és érkezési idők középeuropai időre vonatkoznak.

3. Az éjjeli idő esti 6<sup>00</sup> órától reggeli 5<sup>59</sup> perczig, a perczeket jelző számjegyeknek aláhuzásával van kitüntetve.

Szeged, 1896. évi Julius hóban.

**Az üzletvezetőség.**

(Utánnomát nem díjaztatik.)

# Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren, weiters Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für Bicyclisten. Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

## Ung. Südostbahn.

Nachdem wir Kenntniss davon erlangt haben, daß über die Tarife der Versecz-Gattajaer Bahn vielfach falsche Gerüchte verbreitet sind, welche bewirken, daß die Bahn nicht voll ihrem Zwecke entspricht, sowohl vom Standpunkte des Frächters als auch von demjenigen der Bahngesellschaft aus, nachdem es sogar vorgekommen, daß Getreideproduzenten durch Agenten, durch Vorspiegelung falscher Tarife direkt geschädigt wurden, geben wir nachstehenden d. i. am häufigsten in Anwendung kommenden Tarif bekannt:

	Im Lokalverkehre d. h. wenn die Frachten nach Versecz oder Gattaja loco aufgegeben werden oder von dort loco kommen per 10.000 Kgr.						Im Weitergangsverkehre d. h. wenn die Frachten über Versecz oder Gattaja hinaus nach einer Station der k. u. Staatsbahn aufgegeben werden od. von einer solchen kommen per 10.000 Kgr.					
	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopodia	Ferendia	Semlak	Versecz-Vásártér	Nagy-Szredistye	Nagy-Zsám	Klopodia	Ferendia	Semlak
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Für alle Arten Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Malz, Delfuchen, Delfuchene-mehl, Delfsaaten, Reis, Samen, ge-brauchte Säcke, Stärke u. Stärkemehl												
Von oder nach Versecz . . . . .	8	—	10	—	12	50	14	50	16	—	17	50
Von oder nach Gattaja . . . . .	20	—	16	—	14	—	12	—	10	50	8	50
Brennholz, Holz- und Steinkohle, Kar-toffeln, Steine u. Schotter, alle Arten Ziegel, Düngmittel und Erze												
Von oder nach Versecz . . . . .	5	—	6	—	7	—	8	50	9	50	10	—
Von oder nach Gattaja . . . . .	10	—	9	50	8	—	7	—	6	—	5	—

Aktiengesellschaft der ung. Südostbahn.

Von Versecz m. á. v. nach	Versecz-Vásártér		Nagy-Szredistye		Nagy-Zsám		Klopodia		Ferendia		Semlak		Gattaja	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
I. Classe	—	25	—	50	1	00	1	25	1	50	1	80	1	80
II. Classe	—	15	—	30	—	60	—	75	—	90	1	10	1	10
III. Classe	—	10	—	20	—	40	—	50	—	60	—	75	—	75

### Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Biniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, **Budapest** (Thüringen).

Depot in **Lugos** bei Apotheker: **Luwigd Vértes**.



## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

\*—54

Eigene

### Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch, von 40—70 fl. für Wirthe, von 80—120 fl. für Fleischhauer.

### Eiskästen

eigener Erzeugung, neuester Construction.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl. **Original Naumann-Germania** von 150 bis 250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl. **Adria** Stopf- und Stickapparate 35 fl. **Monopol** 27 fl. **Minerva** 40 fl. **Hove C** für Schuhmacher 30 fl. **Ringschiff Familia** 40 fl. **Ringschiff grosse Handwerker** 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete **Schlaf-, Speisezimmer und Salone**, echte **Thonetsessel**, **Kinderwagen**, **Bilder und Spiegel**, **Divane und Ottomane**.

Alle hier annoncirten Artikeln sind auch

### auf Raten

zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter **Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte und Modelle**.

Hüte werden zum Modernisiren angenommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer- und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

## 3 Hausplätze

einer Buziáser-Strasse,  
zwei Zsábárer-Strasse,

400 Klafter gross

billig zu verkaufen.

Näheres bei **Lorenz Hut** in der Apotheke  
des Herrn Ludwig Vértés.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VER-  
FEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

48-25

Preis einer Dose fl.  
1.20. Versandt gegen  
Nachnahme oder vor-  
herige Einsendung  
des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten  
Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-11

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 fol-  
gende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen  
dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei  
**Julius Tücherer, Lugos.**

Wieszner'sche höhere Handelsschule  
gegründet 1860.

## Oeffentliche höhere Handelsschule in Temesvár.

Dieselbe hat den gleichen Lehrplan und die gleiche Berechtigung  
wie alle andern höheren Handelsschulen des Landes, selbstverständlich  
geniessen die absolvirten Zöglinge das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-  
Militärdienste.

Bei den 20 bisher vorgenommenen Maturitätsprüfungen haben 383  
dieselbe bestanden und sind überall in gut bezahlten Stellen untergebracht,  
91 sind Reserve-Offiziere. Mit dieser Lehranstalt ist eine öffentliche gut  
eingerichtete vierklassige Bürgerschule als Vorbereitungsschule in Ver-  
bindung. Prospect und Auskunft ertheilt der Direktor und Eigenthümer  
der Lehranstalten.

Schuleinschreibung am 1. September.

3-3

**Franz Wieszner.**

Wegen vorgerückter Saison **Sonnenschirme** tief unter dem Einkaufspreis.

# !! Achtung !!

Dem p. t. Publikum, sowie auch einer jeden wirthschaftlichen Familie diene zur  
Kenntniss, dass bevor sie ihren Bedarf in nachstehend notirten Artikeln ander-  
wärtig besorgen, nicht zu unterlassen, unser dem besten Renoméé sich er-  
freuendes Geschäft zu besuchen und einen Probe-Einkauf zu machen, da wir in Verbin-  
dung mit unserem Waarenhause eine separate

## RATEN-ABTHEILUNG

nach grossstädtischem Genre errichtet haben, und nur in unserem Geschäfte  
bietet sich einem jeden Kauflustigen, die beste Gelegenheit ohne einer  
Preiserhöhung, zu jeder Theilzahlungs-Modalität den Bedarf für wirth-  
schaftlichen und persönlichen Gebrauche zu decken.

Unser Motto ist: **Grosser Consum und kleiner Nutzen!**

In dieser Raten-Abtheilung werden billigst abgegeben: **Modernste Damen-Confection** stets horren-  
tes Lager, **neueste Damen-Kleiderstoffe, Cretone, Kleider, Barchente, Canavasse, Chiffone, Leinwände, Herren- und Damenwäsche,**  
**Mieder, Sonnen- und Regenschirme, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Schafwollstoffe für Herren-Anzüge** sowie  
sämmliche in diese Branche einschlagende Artikel.

**Braut-Ausstattungen** werden äusserst billigst berechnet.

M. Thiberger's Nachfolger

**SAMUEL WOLF & SOHN.**

Horrente Auswahl in Atlas-Satins, Battiste, Piques und Zephyre.